DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCES METHODS EXEMPTION 3B2B
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2008

Frankfurt/Main, den 11.5.55

Liebe Heimat!

Helmut, Du hast mir doch fest versprochen Du wirst mir helfen. Bitte Tue das, denn es geht als Einsatz um in der Lage. Ich möchte unter allen Umständen vermeiden, daß Werner irgend-

[illegible] möchte ich mich mit einer Bitte an Dich wenden. Du hast mir bei Deinem letzten Besuch freundlicher Weise Deine Hilfe angeboten, die ich nun heute in Anspruch nehmen möchte. Auch sagtest Du mir, daß Werner alles tun würde was Du, bzw. Ihr wollt. Von meinem Rechtsanwalt erfuhr ich, daß Werner mit einer Auswanderung Wolfgangs nicht einverstanden ist, und daß Mutti den Kleinen also für immer zu sich nehmen soll. Werner muß in seiner Einzelhaft verrückt geworden sein, sonst würde er niemals von mir verlangen, daß ich mein eigenes Kind aufgebe. Erstens widerspricht er sich ganz mächtig, denn seine vielen vorhergegangenen Schreiben an das Gericht und an den Rechtsanwalt, hatten bisher immer einen anderen Wortlaut. Werner muß sehr unter dem Einfluß anderer Personen stehen, denn allein von sich aus würde er gar nicht auf den Gedanken kommen das von mir zu verlangen.

Mutti ist auch niemals im Stande das Kind zu erziehen, zu ernähren, zu kleiden, und vor allen Dingen dem Jungen das zu bieten wozu ich stets und ständig in der Lage war und in der nächsten Zeit noch besser in der Lage bin. Sie hat 125,-DM Rente, davon gehen schon 45.-DM Miete ab, wie soll sie mit 80.-DM meinen Jungen ernähren u.s.w. Als Mutti im Sommer vergangenen Jahres hier war, war ihr der Junge schon in diesen paar Tagen zu viel und wurde sie dermaßen nervös, daß es ihr auf die Dauer ein Ding der Unmöglichkeit ist, das Kind für ständig bei sich zu haben. Sie wollte ja nicht einmal zu mir ziehen, als ich sie desöfteren darum bat.

Soll Wolfgang im Waisenhaus groß werden ? Ist es nicht genug, daß mein Bruder so ein grausames Schicksal hat? Hat Werner uns nicht schon genug angetan, muß das nun immer weitergehen? Will er denn seinem eigenen Sohne die ganze Zukunft verbauen? Ich kann das nicht verstehen. Werner wird vorläufig nicht in der Lage sein für sein Kind zu sorgen, wer sollte es dann tun, wenn nicht ich. Habe ich als Mutter überhaupt kein Recht auf mein Kind? Bisher habe ich in den ganzen 2 Jahren für mein Kind gesorgt, und ich bin auch während meiner ganzen Ehe arbeiten gegangen, also habe ich als Erste doch einen Anspruch auf mein Kind. Ist es nicht genug, daß wir Beide, Wolfgang und ich, soviel durchmachen mußten? Auch wurde ich von den Amerikaner mit Wolf nach Frankfurt abgeflogen, weil sie meinten es wäre für mich und für das Kind zu gefährlich, soll Wolf jetzt wieder in den Trümmel zurück? Das alles widerspricht sich doch.

Bitte Helmut hilf mir und sprich mit Simonie, das kann und darf nicht Werners Wille sein. Ich nehme an da steckt der Russe dahinter. Helmut Du hast doch mehr Einfluß als alle zusammen.

bitte wenden

USC ATTACHMENT
TO EGBA-
ATTACHMENT R
MAY 25 1955
R COPY

Ich will ja keinen völligen Verzicht von Werner, nur soll er mir das Kind lassen, er hat von dem Jungen ja doch nichts solange er sitzt. Wenn Werner einmal nach Hause kommen sollte, dann kann man ja immer noch einen Kompromiss schließen. Bist Du nicht auch der Meinung. Ein Kind gehört, solange der Vater nicht für es sorgen kann, in erster Linie zur Mutter.

Helmut, Du hast mir doch fest versichert Du würdest mir helfen. Bitte Tue das, denn Du bist als Einziger dazu in der Lage. Ich möchte unter aller Umständen vermeiden, daß Werner irgendwelche Schwierigkeiten hat, aber sollte es nicht anders gehen, dann bin ich ja gezwungen mir mein Recht zu erkämpfen, auch dann bin ich nicht mehr in der Lage Rücksichten zu nehmen.

Ich hoffen meine Bitte an Dich nicht umsonst getan zu haben, und glaube bestimmt, daß Du mir hilfst mein Kind mit mir zu nehmen, es ist doch im Interesse aller Beteiligten. Bitte gib mir umgehend Bescheid, was Du bei Simonie erreicht hast.

Mit besten Grüßen und vielen Dank
für Deine Hilfe

Jutta